

Heil'ger Geist, komm auf uns herab!

Wir beten um den Hl. Geist im Lied.

Ein Stundenelement zu Pfingsten für die Primarstufe II.

Grundlegende Überlegungen

Die Spendung des Hl. Geistes an die Apostel ist uns an zwei Stellen des Neuen Testaments in unterschiedlicher Art und Weise überliefert. In Joh 20,19–23 ist es Jesus selbst, der den Jüngern den Hl. Geist spendet indem er sie anhaucht und ihnen damit auch die Macht der Sündenvergebung gibt.

Die zweite – und wesentlich prominentere – Stelle über die Aussendung des Hl. Geistes findet sich in Apg 2,1–11. Der Geist wird hier sehr mächtig und kraftvoll dargestellt mit Sturm und Feuer, und er kommt selbst auf die Apostel herab. Er verändert das Verhalten der Apostel radikal. Während sie sich vorher noch ängstlich eingesperrt haben, gehen sie nun auf die Straße hinaus und verkünden die Auferstehung Jesu.

Diese Erzählung aus der Apostelgeschichte ist bei den Schülern und Schülerinnen hinlänglich bekannt. In jeder Pfingststunde erzählen mir die Kinder von den Bildern in den Kinderbibeln mit den Aposteln mit den Feuerzungen auf den Köpfen. Das ist aber dann meist auch schon der einzige Bezug zu diesem Thema. Wenige wissen dann noch, dass es auch um den Hl. Geist geht. Und was darunter zu verstehen ist, ist praktisch allen zu abstrakt. Bestenfalls kommt noch die Assoziation zum Schlossgespenst.

Ganz anders ist es bei den Phänomenen „Feuer“ und „Wind“. Darunter kann sich jedes Kind etwas vorstellen und verschiedenes dazu assoziieren. Über Stürme und Brände wird immer wieder in den Medien berichtet und die Kinder haben auch eigene Erfahrungen damit. Sie wissen um die Kraft, die in diesen Naturphänomenen steckt. Diese Energie kann aber auch positiv genutzt werden. Wind kann über Windräder in Energie umgewandelt werden. Feuer ist ein Wärme- und Lichtspender. Und beides, Feuer wie Wind, kann auch erfreuen, wie das Windrad, das Kinder basteln und damit spielen, der Drache, der im Wind steigt, das Feuerwerk zu Silvester oder der Feuerschlucker am Jahrmarkt. Damit sind schon vielfältige Assoziationen zu Wind und Feuer gegeben.

Die Kraft und die Freude, die in diesen Elementen stecken sind also Bilder für das Wirken des Hl. Geistes. Dieser ist auf die Apostel herabgekommen und hat ihnen Kraft und Freude für ihren Einsatz für das Reich Gottes gegeben. Wie steht es mit uns? Haben auch wir Anteil am Hl. Geist und somit an seiner Kraft?

Der Bezug zum Leben der Kinder wird dafür über die Taufe hergestellt. Petrus sagt, dass mit der Taufe auch der Hl. Geist gegeben wird (Apg 2,38). Manchmal kommen dabei die Schüler und

Schülerinnen schon von selbst drauf, dass sie ja auch getauft sind und damit die Kraft des Hl. Geistes eigentlich schon besitzen. Aber es ist auch möglich und sogar notwendig, um diesen Geist zu beten. Das ist uns von den Aposteln überliefert (Apg 1,14), und dazu sind auch wir angehalten. Und um dieses Beten um den Hl. Geist soll es in diesem Modell gehen.

Praktische Umsetzung

Das Gebet erfolgt in Form eines Liedes. Das Erlernen eines Liedes ist lustvoller als das Lernen eines reinen Textes. Und ein Text, der zu einer bestimmten Melodie assoziiert wird, ist leichter zu merken.

Das Lied „Geist der Freude, Heil'ger Geist“ wird zunächst mit einer Strophe durch Vorsingen des Lehrers/der Lehrerin und Nachsingen durch die Schüler und Schülerinnen erlernt. Wenn das Lied von der Klasse gut beherrscht wird, werden weitere Strophen gesucht. Es werden im L-S-Gespräch im Klassenverband oder in Kleingruppenarbeit Begriffe gesucht, die Aspekte beschreiben, zu denen wir die Hilfe des Hl. Geistes erbitten können. Solche Aspekte können sein: Hilfsbereitschaft, Liebe, Glaube, Hoffnung, ... Diese Begriffe werden an der Tafel festgehalten und weitere Strophen damit formuliert, z.B.: „Geist der Liebe, Heil'ger Geist ...“. Das Lied „wächst“ somit in der Religionsstunde, die Kinder dichten selbst Strophen. Das Lied wird zum eigenen Lied der Klasse.

Zu dem Lied wird von den Schülern und Schülerinnen eine Seite in ihrem Heft gestaltet. Darauf werden die von der Klasse erarbeiteten Strophen des Liedes festgehalten. Durch die besondere Form- und Farbgebung wird aber auch die Beziehung zu den Symbolen Feuer und Sturm hergestellt.

Zunächst werden die Begriffe von der Tafel auf die kleinen Flammen abgeschrieben. Sechs große Flammen werden im Kreis um den kleinen Kreis und innerhalb des großen Kreises aufgeklebt. Die kleinen Flammen werden auf die großen geklebt, so dass die Spitzen innen übereinander liegen. Es ergibt sich ein Feuerrad, das auch als Windrad interpretiert werden kann. Die Worte auf einer großen und einer kleinen Flamme zusammen mit dem Text in der Mitte ergeben eine Strophe des Liedes, der Text um den äußeren Kreis herum ist der Refrain.

Den Abschluss der Stunde bildet das betende Singen des Liedes, das alle Assoziationen wecken kann, die zu Feuer, Wind, Kraft, Hl. Geist usw. zuvor hergestellt wurden.

Geist der Freude, heil'ger Geist

D A D G D A 1. D 2. D D⁷

Geist der Freu-de, Heil'-ger Geist, komm auf uns her - ab. -ab.

G D E⁷ A A⁷ G

Stär - ke uns, füh - re uns, leh - re uns, sen - de uns. _

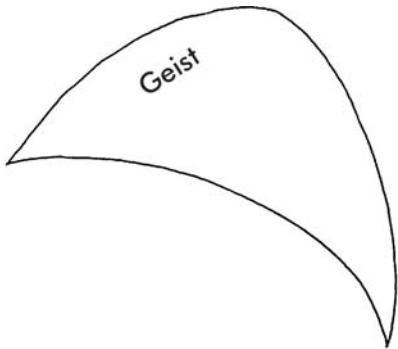
D A G D A D

Geist der Freu-de, Heil'-ger Geist, komm auf uns her - ab.

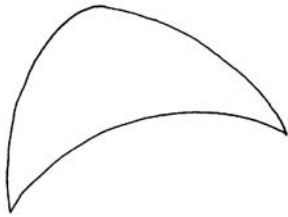
T/M: Daniel Iversion, dt. Ü.: Hubertus Tommek
© Birdwing Music,
dt. © CopyCare D-71087 Holzgerlingen

Materialvorlagen

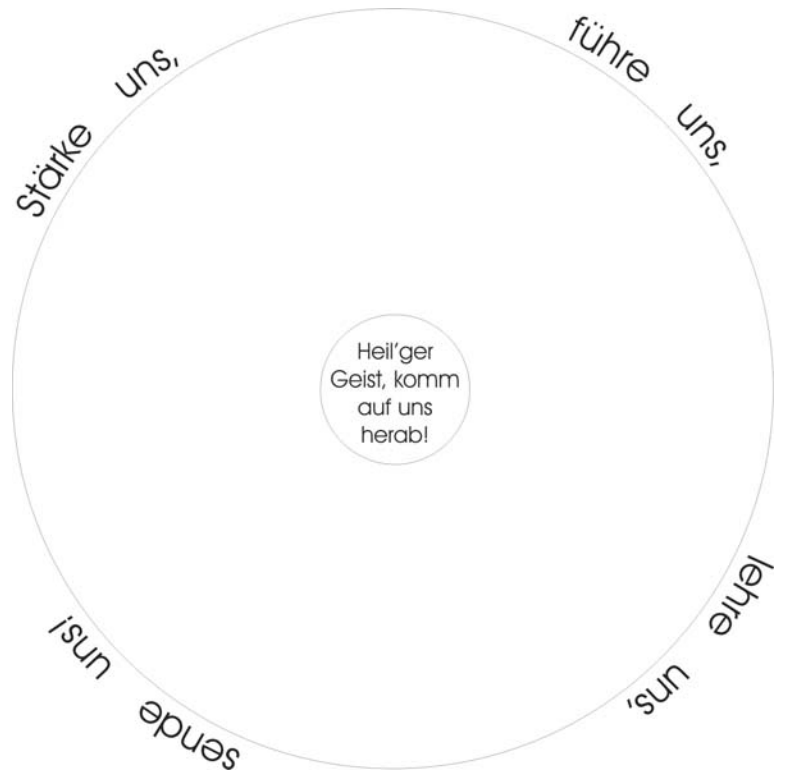
Vorlage große Flamme:
6x auf oranges Papier



Vorlage kleine Flamme:
6x auf rotes Papier



Vorlage Grundkreis: auf gelbes Papier



Pfingstrad fertig:

